

Rede des KTM Michael Heinrichs vor dem Klever Kreistag am
10.12.2015

Sehr geehrter Herr Landrat,
werte Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen und unseren Antrag begründen. Bis auf eine Ausnahme reden wir hier in diesem Haus, wenn wir über Flüchtlinge sprechen, über Menschen in Not. Für die übergroße Mehrheit hier im Haus sind Flüchtlinge keine Vergewaltiger, keine Einbrecher, keine Frauenversklaver und keine Sozialschmarotzer. Das mag hier ein KTM so sehen, der Rest sieht dies nicht so.

Und genau aus diesem Grund findet unsere Fraktion es wichtig, über dieses Thema zu sprechen. Sie, Herr Landrat, haben leider bislang, zusammen mit CDU und FDP, eine nähere inhaltliche Betrachtung dieses Themas verhindert.

Obwohl Ihnen viele Experten immer wieder sagen, ein Kommunales Integrationszentrum sei wichtig, haben Sie auf die Stimmen gehört, die sagten, ein solches KI sei nur ein weiterer bürokratischer Tummelplatz.

Warum die von mir hoch geschätzte Kollegin Ulrich ebenfalls permanent ein solches KI ablehnt ist mir allerdings ein Rätsel. Frau Ulrich: Nicht-Handeln ist genauso schlimm wie weggucken...

Selbst die Light-Version, einen Runden Tisch zum Thema Flüchtlinge, lehnen Sie ab – warum? Wovor haben Sie Angst? Glauben Sie wirklich, dass es kontraproduktiv sei, wenn sich Experten oder Bürger, die sich emotional und zeitlich engagieren wollen, an einem Runden Tisch über Ideen, Vorgehensweisen und Möglichkeiten austauschen können?

Und nun kommt unser Antrag: aber anstatt zumindest eine Aktuelle Stunde zum Thema zu ermöglichen wird dieser Antrag aus „formalen Gründen“ abgelehnt.

Eines allerdings begrüße ich außerordentlich: zumindest ist es anerkannt worden, dass dieses Thema auf die Tagesordnung gehört – ob nun als „Aktuelle Stunde“ oder wie auch immer: vielleicht bewirkt der größer werdende Druck, dass sich dieses Haus dann doch endlich einmal mit der Flüchtlingsproblematik beschäftigt?

Es kann in unseren Augen nicht sein, dass der Landrat in alleiniger Funktion hier die Flüchtlingsarbeit koordiniert und bei Begrüßungen Gesicht zeigt, die vielen ehrenamtlichen Helfer aber keine zentrale Anlaufstation für Informationen haben. Niemand koordiniert im Kreis Kleve die Flüchtlingsarbeit zentral...alle wirken irgendwie vor sich hin.

Das Ergebnis dazu ist bemerkenswert – aber es ist eben ein, aus der Not geborenes Ergebnis. Man könnte sich nun auf den Standpunkt stellen, wenn es doch klappt, warum sollen wir etwas ändern? Ja, so kann man denken, aber das Ganze wird irgendwann zu einer Unzufriedenheit und einer Überlastung der ehrenamtlichen Helfer führen und das wird dann rechte Hetzer, Parolenbrüller und Verschwörungstheoretiker auf den Plan rufen. Ich hoffe Sie alle sind mit mir einer Meinung, dass wir nicht mehr davon benötigen. Lassen Sie uns das Thema Flüchtlingsarbeit gemeinsam angehen, gemeinsam nach Lösungen für die tägliche Arbeit der Helfer suchen und am Ende durch gelungene Flüchtlingsarbeit und Integration allen anderen sogenannten Alternativen die Wasser abgraben. Vielen Dank!

(Es gilt das gesprochene Wort bei der Kreistagssitzung am 10.12.2015)